



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Tagung: Wissenschaft & Praxis

Interkulturelle Öffnung der Gesundheitsversorgung in der Metropolregion Hamburg

Aktueller Stand und notwendige Entwicklungen



12. Juni 2014, UKE, Hamburg

Bedeutung des Themas Interkulturelle Kompetenz für Hamburg



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

*In Hamburg leben derzeit rund **530.000** Menschen mit Migrationshintergrund, das sind **30%** aller Einwohnerinnen und Einwohner. Die damit eingehende kulturelle und sprachliche Vielfalt bedeutet eine **wertvolle gesellschaftliche Bereicherung**. Diese Vielfalt stellt die Gesundheitsversorgung mitunter aber auch vor **Herausforderungen**.*

Bedeutung des Themas Interkulturelle Kompetenz für Hamburg



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

*In Hamburg leben derzeit rund **530.000** Menschen mit Migrationshintergrund, das sind **30%** aller Einwohnerinnen und Einwohner. Die damit eingehende kulturelle und sprachliche Vielfalt bedeutet eine **wertvolle gesellschaftliche Bereicherung**. Diese Vielfalt stellt die Gesundheitsversorgung mitunter aber auch vor **Herausforderungen**.*

Zielsetzung der Tagung



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Das Ziel ist es, Menschen mit Migrationshintergrund die gleiche Teilhabe an gesundheitlichen Prozessen zu ermöglichen.

Verringerung der Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrationshintergrund und deren Angehörige

Respektvolle und sensitive Orientierung an den kulturellen und sprachlichen Bedürfnissen der Menschen.

Umfassender Wandlungsprozess der Organisationsentwicklung



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Psychosoziale Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund

Teilstudien

Prävalenz psychischer Störungen bei türkischen Migranten

Erklärungsmodelle für psychische Erkrankungen, erlebte Barrieren und Ressourcen

Die Qualität interkultureller Öffnung in Institutionen im Bezirk Berlin Mitte

Training interkultureller Kompetenzen

Untersuchungsorte: Hamburg und Berlin

Förderung: Volkswagen-Stiftung

Ergebnisse und Fazit der Untersuchung des SeGeMi-Projektes



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

- Das Wissen um die strukturellen Voraussetzungen, die Gestaltung und die Qualität sowie die Ergebnisse der psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund ist defizitär
- Die gegenwärtige psychosoziale Versorgung von Bürgern mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zur Versorgung von Bürger mit deutschen Hintergrund weniger gut entwickelt
- Eine angemessene psychosoziale Versorgung von Bürgern mit Migrationshintergrund erfordert die Berücksichtigung von kultur- und sprachspezifischen Besonderheiten

Programm - *Vormittag*



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

10.20 – 11.30

Bedeutung, Herausforderungen und Entwicklungen der Zuwanderung für Deutschland

Staatsministerin Aydan Özoğuz

Gesundheitspolitische Bedeutung der interkulturellen Öffnung für die Versorgung in Hamburg

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks

Stand und Schwerpunkte der gesundheitsbezogenen Migrationsforschung

Prof. Dr. Holger Schulz

11.30 – 12.00

Kaffeepause

Wissenschaftliche und praxisnahe Beiträge zum Stand der Versorgung

12.00 – 13.00

Stand und Bedarfe der Interkulturellen Öffnung in der gynäkologischen Versorgung und Geburtshilfe

Prof. Dr. Theda Borde

Interkulturelle Öffnung in der Pflege – aktueller Stand und zukünftige Bedarfe und Herausforderungen

Prof. Dr. Monika Habermann

13.00 – 14.00

Mittagessen und Infobörse

Programm – Nachmittag



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

14.00 – 15.00

Stand der Interkulturellen Öffnung in der in der psychosozialen Versorgung

Dr. Mike Mösko

Interkulturelle Öffnung am Beispiel der Flüchtlingsambulanz am UKE

Cornelia Reher

15.00 – 15.30

Kaffeepause

15.30 – 15.45

Danksagung

15.45 – 17.30

Plenumsdiskussion

Notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund in Hamburg

Dr. Matthias Gruhl

Nebehat Güclü

Prof. Dr. Dr. Martin Härter

Dr. Dirk Heinrich

Dr. Ingrid Künzler

Prof. Dr. Frank-Ulrich Montgomery

Bettina Nock

Dr. Kalliopi Ntalakoura

Prof. Dr. Herbert Rebscher

17.30 – 18-00

Fazit

Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus

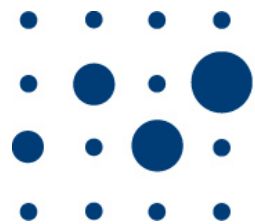
18.00

Geselliger Ausklang mit Musik....

Unterstützer der Tagung



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Volkswagen**Stiftung**



Hamburgische Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung e.V.



Hamburger Netz psychische Gesundheit



Wie ist der Stand der Interkulturelle Öffnung am UKE?



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Organisation

- Unterzeichner: Charta der Vielfalt
- AG Internationales
- AG Interkulturelle Öffnung



Patientenversorgung

- UKE Flüchtlingsambulanz
- Dolmetscherdienst: UKE weit in 52 Sprachen
- Gebetsraum für Muslime

Wie ist der Stand der Interkulturelle Öffnung am UKE?



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

- Ausländische Studierende der Medizin (2013): 10%
- Ausländische Promovenden (2013): 13%
- Ausländische Mitarbeitende (2013): 8,8%
- Ausländische Patienten (2013): 4%

Wie ist der Stand der Interkulturelle Öffnung am UKE?



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Forschung

Zahlreiche Forschungsprojekte zum Thema „Migration und Gesundheit“; bisheriges Gesamtvolumen: 2.5 € Mio.
(Förderer: BMBF, BMAS, EIF, ESF, Volkswagen-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, BBK, etc.)

Lehre

- „Gesprächsführung bei kultureller Diversität“
(5 UE, für alle Studierende)
- „intermed- Interkulturelle Kompetenz und Internationale Medizin“, Second-track (350 UE, für Interessierte)
- Co-Leitung des bundesweiten GMA-Ausschusses
„Interkulturelle Kompetenz und Global Health“



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



VolkswagenStiftung



psychenet 
Hamburger Netz psychische Gesundheit

